

ihm erlaubte, am Ende seines Lebens sogar auf die Legitimation seiner Herrschaft als *maior domus* und *princeps*<sup>210</sup> durch ein merowingisches Schattenkönigtum zu verzichten<sup>211</sup>. *Subregulus* nennt ihn Papst Gregor III. in den Jahren 739 und 740<sup>212</sup>, und nach seinem Tode wurde er im Kalender des hl. Willibrord ebenso wie im *Liber pontificalis* sogar als *rex*<sup>213</sup> tituli.

Arnulfingischer Hausmeier und merowingischer König repräsentierten mithin unter Karl Martell – wenn auch auf verschiedenen Ebenen und mit äußerst unterschiedlicher Machtfülle – bis 737 gemeinsam die Einheit des fränkischen Reiches, dann aber gab Karl diesen eigentümlichen Dualismus auf und verzichtete auf die Wiederbesetzung des vakanten Thrones. Bis zu seinem Tode im Oktober 741 war er ohne Merowinger an seiner Seite der oberste Gewalthaber im Frankenreich, ein Monarch ohne Königstitel. Von ihm, der anders als sein Vater die Alleinherrschaft so eifersüchtig hütete, hätte man vielleicht sogar eine Nachfolgeregelung zugunsten nur eines Sohnes und

210) Die Belege für diese Titel sind zusammengestellt bei HEIDRICH, Titulatur (wie Anm. 189) S. 234.

211) Dazu vgl. die zusammenfassende Darstellung von R. SCHIEFFER, Karolinger (wie Anm. 61) S. 38–49.

212) Codex Carolinus Nr. 1 und 2, ed. Wilhelm GUNDLACH (MGH Epp. 3, 1892) S. 476 und S. 477. Vgl. dazu HEIDRICH, Titulatur (wie Anm. 189) S. 234 und 99 f., und Ulrich NONN, Vom *maior domus* zum *rex*. Die Auffassung von Karl Martells Stellung im Spiegel der Titulatur, Rheinische Vierteljahrsblätter 37 (1993) S. 107–116, bes. S. 109 f.

213) Zu dem Eintrag, der im Willibrord-Kalendar (zu diesem vgl. The Calendar of St. Willibrord from Ms. Paris. lat. 10837. A Facsimile with Transcription, Introduction, and Notes, ed. by Henry A. WILSON [Henry Bradshaw Society 55, 1918]) lediglich mit dem Griffel eingeritzt ist (vgl. Bernhard BISCHOFF, Über Einritzungen in Handschriften des frühen Mittelalters, Zentralblatt für Bibliothekswesen 54 [1937] S. 173–177, bes. S. 177 Anm. 3: *id. oct.: carlus regis*), vgl. Wilhelm LEVISON, A propos du calendrier de S. Willibrord, Revue Bénédictine 50 (1938) S. 37–41 [Nachdruck in: DERS., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit (wie Anm. 194), S. 342–346], bes. S. 38, und NONN, *maior domus* (wie Anm. 212) S. 111; zu den Einträgen im *Liber pontificalis* I (ed. L[ouis] DUCHESNE, 1955, S. 433 Z. 9 [Vita des Zacharias] und S. 444 Z. 7 [Vita Stephans II.]) vgl. NONN, *maior domus* (wie Anm. 212) S. 112. Zu weiteren Königsnennungen vgl. NONN S. 111 ff. und HEIDRICH, Titulatur (wie Anm. 189) S. 234; zur sich wandelnden Charakterisierung Karl Martells durch die Historiographen allg. siehe Ulrich NONN, Das Bild Karl Martells in den lateinischen Quellen vornehmlich des 8. und 9. Jahrhunderts, FmSt 4 (1970) S. 70–137, und DERS., Das Bild Karl Martells in mittelalterlichen Quellen, in: Karl Martell (wie Anm. 33) S. 9–21.